

22. Bunije deko ma ule ono re nei bunije na hne, enije ha ule ono re nei enije na hne, wene sei si Juda ko re waruma.
23. Ba thu achene ko re kachene, ha ome, ono re ngome cho hne, buije cho hne du chechene, ri uiene ne ile ko re enengocho seseko, melei ko re lata ono re ngome nei chechene na alane.
24. Uiene ko re Makaze; ono re ngome chi hne du nubone, hnelu ri uiene, ne ile ko re enengocho seseko.
25. Kei hmenewe chi ie du nubone, Enije ha ule achi huelu ko re Mesia, ielene ni nubone Christ; nubone pina ome, nubone chi aingheni du x'eije ono re ache ileodene.
26. Kei Jesu chi ie du nubone, Ha ome ke inu ono re ngome chi ie enengocho du nubo.

VIII.

DIE SPRACHE DER INSEL LIFU.

§ 390. In der Sprache der Insel Lifu, welche gleich Maré zur Loyalty-Gruppe gehört, sind ebenfalls mehrere Lehrbücher und Religionsschriften gedruckt. Es ist mir jedoch nichts davon bekannt, als die Titel, welche sich in *The Library of Sir G. Grey* (Vol. II. Part II. p. 8. Part. III. p. 20.) verzeichnet finden, ausserdem liegt mir ein (dort nicht verzeichnetes) einzelnes Blatt in 4^o vor, welches, nur auf Einer Seite bedruckt, das grosse und kleine lateinische Alphabet, die arabischen Ziffern, eine Reihe ein-, zwei- und dreisylbiger Wörter und einige kurze Sätze enthält, und ganz neuerdings bin ich auch durch Norris in Besitz einer Uebersetzung des Vaterunser gekommen. Das ist freilich ein sehr magerer Stoff, indess will ich doch versuchen, einigen Gewinn zur Kenntniss der Sprache daraus zu ziehen, zu diesem Behuf aber zuvörderst die Büchertitel aus dem Grey'schen Katalog mit der ihnen beigegebenen Interlinearversion, das Vaterunser und die Sätze des mir vorliegenden einzelnen Blattes vorausschicken.

§ 391. Die erwähnten Büchertitel sind:

1) *Thusi ne ithi koi ange Thubadesithe me ange Dhadhine.*

Book boys and girls.

2) *Thith i Jesu Mesia.*

Prayer of Jesus the Messiah.

Diesem ist das Glaubensbekenntniss angehängt, dessen Anfang so lautet:

Ini a mekune la Haze keme ka chatr nei Nindra ti na khupe la nen-

I believe God father strong by him was made hea-
gödrae me mine la fen.

ven and earth.

3) *Drei la nodhei khawe nine ihadhi kowe la nodhei atre, angatre*

These the Prayers for teaching people
troa khawe kowa chaha Akotresie.

pray well to God.

4) *Drei la Eweka hnapanane nine ihathi koi ange Thubadesithe me*

This the book first for to teach boys and
ange Dhadhine.

girls.

5) *Drei la Eweka nine amamane la thina i cha Haze.*

This the book for showing the rule of God.

Das Vaterunser lautet:

Tretretro i nihunie, e chaha nengöndrae; mitröde la Atresiwa i Chile ti; Dhidhipi etipi la Dhohu i Chile ti; Longatinedha la hanenga i Anga chilie ti eche la fewatine, akhadhanati chaha nengöndrae; Nunua nihunieti pi la drae chela la khötrona ti ka idhidh; Zezelatipi la nödhei ngazo i nihunie, akhadhana ti la nöi nihunie hna zezela anghaitratipi la hna ngazo koi nihunie; Azetadhu dhötratisai nihunie kowe la itupath; Dhinia ti Chile ti troa huli nihunietipi chila ti ngöne la ngazo; Chila ti laka thawai Chile ti la Dhohu, memina ti la Mene, memina ti la Meleme, e pina ti palua. Amen.

Die einzelnen Sätze des gedruckten Quartblatts sind:

Nai upi. — Nei thei. — Anga poe. — Nei hase. — Ni ngaso. — Thairo nothe. — Euheka karoi. — Tirepia kangasa. — Ase karoi Jesu. — Anga tipaseti. — Anga thatini. — Anga nekonate. — Hauhi nethu. — Anga koata poe. — Euhaka kangaso. — Pako nine sei ngaso. — Anga neko thamani. — Anga koatha thamani. — Tenge uheka name-
reni. — Theini thasi la lapa. — Jesu na neko initha. — Naka ma nehi. — Anga neko tathine katho. — Thakoha Jesu eu epine. — Una ase mithiathi. — Nipine ta nengothae. — Tengethu ia Jesu ma remere. — Nemene la e asa thoa mele. — Thepe thethu ia Jesu. — E asa thele Jesu ma le mele. — Ase menu uneutua. — Ua uathu ma le mele. —

Pako mine sei ngaso. — E asa mesi sa nei ngaso. — Thuneka ra tokoi hasa kora nimisa. — I nela mesi sa. — Nei uhi thathi kupi. — Nemene la thinashsa. — Tenge uheka karoi tokoi asa. — Uanga thithi sapi nei ngaso. — Niana lapa i le keme initha. — Tegethu ia Jesu ma le mele. — Amu anga la mele. — Meki kosa ma le loi. — Asethu sa lapa menu. — Mesi Jesu kothei koi asa nhi thupene.

Weiss ich auch sonst mit diesen Sätzen vor der Hand nichts anzufangen, so dienen sie doch zum Beweis, dass die Orthographie noch wenig fixirt ist, da manche Wörter darin bei sehr verschiedener Schreibart sich doch als identisch mit Wörtern, die in den Büchertiteln oder dem Vaterunser vorkommen, erkennen lassen, wie *anga tipaseti* = *ange thubadesithe*, *anga thatini* = *ange dhadhine*, *nengothae* = *nengödrae*, *nengöndrae*, *ngaso* = *ngazo*, *euheka* (*ehaka*, *uheka*) = *eweka*. Es dient dies dazu, wenigstens einige Fingerzeige über die Aussprache zu geben.

§ 392. Der geringe Wortvorrath, welchen uns diese Sprachproben gewähren, besteht in Folgendem:

<i>Haze</i> Gott (Maré <i>Kaze</i>)	sein, womit mal. <i>anak</i> zu vergleichen ist.
<i>Akotresie</i> Gott	
<i>nengödrae</i> , <i>nengöndrae</i> Himmel	<i>atresiwa</i> Name (Maré <i>achekiwaie</i> ;
<i>chela</i> Tag?	so steht statt <i>achekini</i> in einer
<i>fen</i> Erde (polynes. <i>fanua</i> , malai. <i>benua</i>)	mir erst später zugekommenen Uebersetzung des Vaterunser)
<i>fewatine</i> Erde (Maré <i>tene</i>)	<i>dhohu</i> Reich (Maré <i>doku</i>)
<i>keme</i> Vater (polynes. <i>tama</i>)	<i>thusi</i> Buch (Maré <i>tusi</i>)
<i>tretretro</i> Vater (Maré <i>chechewaie</i>)	<i>eweka</i> Buch
<i>thubadesithe</i> Knabe	<i>khawe</i> Gebet (Maré <i>kewiwi</i>)
<i>dhadhine</i> Mädchen (polynes. <i>fafine</i>).	<i>thith</i> Gebet (Maré <i>didiru</i>)
<i>Fafine</i> heisst Weib im Allgemeinen, ich vermuthe daher, dass	<i>itupath</i> Versuchung
<i>dhadhine</i> dieselbe Bedeutung hat; <i>thubadesithe</i> würde dann ebenfalls ganz allgemein ein männliches Wesen bedeuten, der Begriff des Kindes (Knabe, Mädchen) aber in dem davorstehenden <i>ange</i> , <i>anga</i> zu suchen	<i>ngazo</i> Schuld, Sünde, Uebel
	<i>mene</i> Kraft (Maré <i>nene</i>)
	<i>meleme</i> Herrlichkeit (Maré <i>nerene</i>)
	<i>thina</i> Regel, Gesetz
	<i>khötrona</i> Brod (Maré <i>kodraru</i>)
	<i>kowa</i> gut
	<i>ka chatr</i> stark, mächtig
	<i>mitröde</i> heilig (Maré <i>mijoje</i>)

<i>khupe</i> machen	<i>dhōtratisai</i> führen?
<i>ihadhi</i> lehren	<i>amamane</i> zeigen
<i>numua</i> geben (Maré <i>numuo</i>)	<i>mekune</i> glauben (Guadalc. <i>haame-</i>
<i>zezela</i> vergeben	<i>koa</i>)

§ 393. Trotz der geringen Anzahl dieser Wörter ist die nahe Verwandtschaft mit dem Maré nicht zu verkennen, und es ist ersichtlich, dass dieselbe nach bestimmten Lautverschiebungsgesetzen statt findet. So entspricht

1) Lifu *tr* dem Maré *ch, j*: *tretetro* = *chechewaie*, *mitrōde* = *mi-joje*, *atresiwa* = *achekiwaie*.

2) Lifu *h* dem Maré *k*: *haze* = *kaze*, *dhohu* = *doku*.

3) Lifu *m* dem Maré *n*: *mene* = *nene*, *meleme* = *nerene*.

4) Lifu *l* dem Maré *r*: *la* = *re*, *lue* = *rue*, *meleme* = *nerene*.

§ 394. Diese Uebereinstimmung mit dem Maré fällt noch mehr in die Augen, wenn wir die grammatischen Formen und Partikeln, soweit sie sich erkennen lassen, durchgehen.

Was zunächst die Wortbildung anlangt, so ist dem Maré die Form der Causativa oder Transitiva mit dem Präfix *a* und der Endung *ni* (*ne*) eigenthümlich; im Lifu finden wir das Wort *amamane* zeigen, welches offenbar auf dieselbe Weise gebildet ist und dessen Stamm *mama* mit dem Maré *nama* Gesicht, Auge, verglichen werden kann. Wir sind daher berechtigt anzunehmen, dass diese Art der Wortbildung der einen wie der anderen Sprache angehört.

§ 395. Die Substantiva haben den Artikel *la*, welcher dem Maré *re* entspricht; sie bilden den Plural durch vorgesetztes *nodhei*, wie im Maré *nodei*. Der Genitiv hat die Partikel *i* statt des Maré *ni*, der Accusativ *koi* = Maré *ko*.

§ 396. Die Zahlwörter kann ich aus den *Gems from the Coral Islands* (I, 13.) ergänzen. Dort sind sie unter dem allgemeinen Namen von Loyalty-Island aufgeführt, da sie aber nicht der Maré-Sprache angehören und da von den Sprachen der übrigen zu dieser Gruppe gehörigen Inseln sonst gar nichts bekannt ist, so ist hier jedenfalls Lifu gemeint. Ziemlich übereinstimmend damit giebt auch Latham in den *Proceedings of the Philological Society. Vol. VI.* die Zahlwörter von Lifu, wie die nachstehend in Parenthese gesetzten Formen beweisen:

1 <i>chas</i>	6 <i>chagemen</i> (<i>cha-lemen</i>)
2 <i>luetse</i> (<i>lu-ete</i>)	7 <i>luegemen</i> (<i>luen-gemen</i>)
3 <i>konite</i> (<i>kun-ete</i>)	8 <i>konigemen</i> (<i>kun-engemen</i>)
4 <i>eketse</i> (<i>ek-ete</i>)	9 <i>ekegemen</i> (<i>ske-ngemen</i>)
5 <i>tipi</i> (<i>tibi</i>)	10 <i>luepi</i> (<i>lue-ipe</i>)

Wir haben hier wieder deutlich das Quinärsystem, zum grossen Theil stimmen auch die Ausdrücke mit denen von Maré überein, wie *chas*, *cha* mit *sa*, *luetse*, *lue* mit *rewe*, *rue*, *eketse*, *eke* mit *eiche*, denn dass *-s*, *-tse* dem Stamm nicht angehörige Endungen sind, zeigen die Zahlen von 6—9, welche aus denen für 1—4 mit dem Zusatz von *gemen* gebildet sind, *gemen* aber entspricht dem Maré *chemene*. *Luepi* ist aus *lue* zwei und *tipi* fünf gebildet.

Von den Ordinalzahlen kommt nur *hnapane*, der erste, vor, was mit Maré *nadane* anklingt.

Anm. Mit den Zahlwörtern von Lifu lassen sich folgende vergleichen, die Latham a. a. O. damit zusammenstellt:

	Uea	Yengen	Balad
1.	<i>pacha</i>	<i>hets</i>	<i>par-ai</i>
2.	<i>lo</i>	<i>he-luk</i>	<i>par-roo</i>
3.	<i>kuu</i>	<i>he-yen</i>	<i>par-gen</i>
4.	<i>thack</i>	<i>po-bits</i>	<i>par-bai</i>
5.	<i>thabumb</i>	<i>nim</i>	<i>pa-nim</i>
6.	<i>lo-acha</i>	<i>nim-wet</i>	<i>par-ai</i>
7.	<i>lo-alo</i>	<i>nim-weluk</i>	<i>par-roo</i>
8.	<i>lo-kunn</i>	<i>nim-weyen</i>	<i>par-gen</i>
9.	<i>lo-thack</i>	<i>nim-pobit</i>	<i>par-bai</i>
10.	<i>te-bennete</i>	<i>pain-duk</i>	<i>pa-nim</i>

Auf Uea werden drei verschiedene Sprachen gesprochen, die der Ureinwohner, welche zumeist das gebirgige Innere der Insel bewohnen, die eines Neucaledonischen Stamms, der sich an der Südküste niedergelassen hat, und die einer Kolonie aus Wallis-Insel, die vor zwei oder drei Generationen durch Stürme hierher verschlagen worden und der Insel den Namen ihrer alten Heimath, Uea, gegeben hat. Dem letzteren Stamm gehören ohne Zweifel die anderen von Latham angeführten Uea-Zahlwörter an, die ganz polynesisch sind, nur dass sie nach melanesischer Sitte mit 6 von vorn zu zählen anfangen. Welchem der beiden anderen Stämme die obigen Zahlen angehören, ist ungewiss.

Yengen ist ein Name, den ich vergeblich auf der Karte suche, es ist jedenfalls eine Insel bei — oder eine Gegend auf Baladea darunter zu verstehn. Im Yengen und Balad finden wir, wie im Lifu, den Stamm des Zahlwortes mit einer Formsylbe verbunden, die aber hier nicht als Endung, sondern als Prä-

fix erscheint. Entkleidet man die Zahlwörter dieser Anhängsel, dann bleiben folgende der Vergleichung sich darbietende Stämme übrig:

	Lifu	Uea	Yengen	Balad
1.	<i>cha</i>	<i>cha</i>	<i>ts</i>	<i>ai</i>
2.	<i>lu</i>	<i>lo</i>	<i>luk</i>	<i>roo</i>
3.	<i>kun</i>	<i>kuu</i>	<i>yen</i>	<i>gen</i>
4.	<i>ek</i>	<i>thack</i>	(<i>bits</i>)	(<i>bai</i>)
5.	<i>tibi</i>	<i>thabumb</i>	(<i>nim</i>)	(<i>nim</i>)

Die Zahlen 4 und 5 sind im Yengen und Balad schon polynesisch, im Uea und Lifu aber hat sich das eigenthümliche Quinärsystem rein erhalten.

§ 397. Von den Pronomen ist *ini*, ich, mit Maré *inu* bis auf den Endvocal identisch; *chilie ti*, du, und *nindra*, ihn, ist dagegen gänzlich abweichend von Maré *bua*, *nubo* und *nubone*. *Nihunie*, wir, ist wieder mit Maré *ehnije* zu vergleichen und *drei*, dieser, vielleicht mit Maré *melei* [*merei*] zusammen zu stellen, wenn dies als eine Zusammensetzung von *me* und *lei* [*rei*] angesehen werden darf, was durch Vergleichung von *inome* wie, *inomelei* so (wie dieses) wahrscheinlich wird.

§ 398. Beim Verbum finden wir die Partikel *a* für das Präsens, *na*, *hna* für das Präteritum, den gleichen Partikeln im Maré entsprechend. Auch das Passivum wird, wie dort, durch das Activum mit der Präposition *nei*, von, durch, ausgedrückt. Die öfters vorkommende Endung *ipi* (*tipi*) scheint in *zezelatipi* vergieb, *dhidhipi* es komme (?) dem Imperativ anzugehören; *nihunietipi* uns, *angaitratipi* den Menschen, *etipi* hierher (?) aber deuten auf eine Dativ- oder Allativ-Bedeutung.

§ 399. Adverbien sind *azethadu* nicht (prohib.), *akhadana* gleichwie.

Von Präpositionen kommt ausser dem schon erwähnten *nei* von, noch *nine* für, *eche* auf, *kowe*, *chacha* in, zu (Maré *jew'*), *chila ti* von, aus, wegen (?) vor.

Die Conjunctionen *me*, *me mine*, *memina* und, sind vielleicht mit Maré *ne*, *ne ile*, Tana *me*, *neme* zu vergleichen.

Jedenfalls liegt genug vor, um uns die Ueberzeugung zu gewähren, dass auf Maré und Lifu zwei sowohl lexikalisch als grammatisch nahe verwandte Sprachen gesprochen werden.